

Bemerkenswert für dieses Jahrhundert ist die wachsende literarische Bedeutung Oesterreichs. Zum erstenmal wieder seit der Zeit der Babenberger wurde Wien eine Hauptstätte literarischen Schaffens, und giengen aus Oesterreich Dichter und Gelehrte ersten Ranges hervor.

Ein anderer charakteristischer Zug dieser Zeit ist der vermehrte Antheil der Frauen an der schönen Literatur, indem sie dieselbe nicht nur durch ihr lebendiges Interesse fördern, sondern auch in höherem Maße als je früher schaffend bereichern.

Wie für das politische Leben des deutschen Volkes das Jahr 1848 einen bedeutungsvollen Abschnitt bildet, so findet mit dieser Zeit auch eine Periode der literarischen Thätigkeit den natürlichen Abschluß. — Was darüber hinaus liegt, gehört den Bestrebungen der Gegenwart an, die sich einer historischen Darstellung noch entziehen.

Die Schriftsteller des 19. Jahrhunderts scheidet man nach ihrer geistigen Verwandtschaft oder nach ihrer Heimat und den Stätten ihres Wirkens in verschiedene Gruppen, aus denen wieder einzelne durch ihre weitreichende Bedeutung hervorragen.

§. 2. Die romantische Schule.

Gegen das Ende des 18. Jahrhunderts wurde Jena der Sammelpunkt einiger Gelehrten und Dichter, die der deutschen Literatur eine neue Wendung geben sollten. — Schon 1794 war der Philosoph Fichte Professor an der Jenenser Universität geworden; zwei Jahre darauf begann August Wilhelm Schlegel dort Vorlesungen zu halten und wurde der Hauptmitarbeiter für ästhetische Kritik an der Jenaer Literaturzeitung. Dieser zog seinen Bruder Friedrich Schlegel dahin, und dessen intimster Freund Hardenberg, genannt Novalis, kam häufig zu Besuch. Schelling, der künftige Naturphilosoph, wurde in diesen Jahren Fichte's Schüler. Der bekannte Uebersetzer Gries, Clemens Brentano und dessen Freund Klingemann beendeten ihre Studien und begannen ihre literarische Thätigkeit. Zu diesen gesellte sich der Norweger Heinrich Steffens, den die Begeisterung für deutsche Philosophie dorthin geführt hatte, und 1799 kam auch Ludwig Tieck auf einige Zeit in diese Stadt. — Der rege geistige Verkehr dieser Männer führte zur Begründung der romantischen Schule. „Die immer erneute Betrachtung vollendeter Geisteswerke,“ sagt A. W. Schlegel, „war unsere Lieblingsbeschäftigung, und das meiste, was wir später ausgeführt haben, wurde in diesem Zeitraume entworfen.“ Sie einigten sich über die Hauptziele ihrer literarischen Thätigkeit und beschloffen, durch kritische Schriften richtigere Ansichten über das Wesen der Poesie unter dem Volke zu verbreiten, die Rechte der Phantasie und des Gefühls gegen Verständigkeit und Nüchternheit zu wahren, den Sinn für das Volkstümliche neu zu beleben und durch ästhetische Würdigung sowohl als durch Uebersetzungen die Hauptwerke aller Zeiten und Völker dem deutschen Publikum nahe zu legen. — Die Brüder Schlegel schufen bald in der Zeitschrift „Athenäum“ (1798—1800) ein kritisches Organ für die neue Schule und entwickelten darin mit Schärfe ihre Ansichten über Kunst und Literatur. Ihr Urtheil gewann rasch einen bedeutenden Einfluß auf die Zeitgenossen, und die romantische Richtung blieb durch fast dreißig Jahre herrschend in der Literatur. — Das Zusammenleben der Freunde in Jenaer Kreise dauerte zwar nicht lange (bis 1800), aber die örtliche Trennung hob die literarische Verbindung unter ihnen nicht auf. Auch schlossen sich die meisten nach 1800 auftretenden Talente den Grundsätzen der romantischen Schule an und suchten persönliche Verbindungen mit den Chorführern derselben.

Zu Berlin, dem Hauptsitze der rationalistischen Aufklärungsliteratur, wie sie besonders Nikolai vertreten, hatte sich auch schon um Mitte der Neunziger Jahre ein geistiger Umschwung vorbereitet, der in dem literarischen Wirken des Professors Vernhardi, des Predigers Schleiermacher und den ersten Werken